

SCHOOL-SCOUT.DE

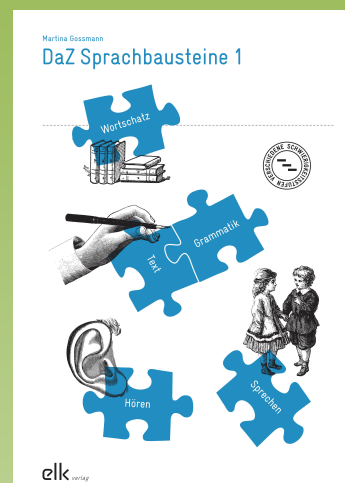
Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

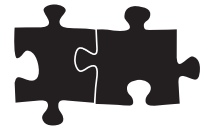
DaF- / DaZ-Sprachbausteine 1

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



INHALTSVERZEICHNIS



-
- 4–5 Einleitung
 - 6 Einsatz des Lehrmittels
 - 7–8 Übersicht
 - 9–10 Impulse zu den Kopiervorlagen

Arbeitsblätter

- 11–16 Wortschatz *
- 17–23 Wortschatz **

- 24–26 Sprechen *
- 27–29 Sprechen **

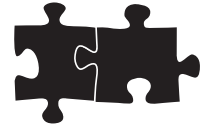
- 30–37 Grammatik *
- 38–44 Grammatik **

- 45–48 Text *
- 49–53 Text **

- 54–58 Hören *
- 59–63 Hören **

- 65–84 **Lösungen**

EINLEITUNG



SPRACHLICHE HETEROGENITÄT

Sprachliche Heterogenität ist aufgrund der Zuwanderung keine Ausnahme in den Klassenzimmern. Kinder unterschiedlicher Herkunftssprachen, welche die deutsche Sprache unterschiedlich gut verstehen und sprechen, werden gemeinsam unterrichtet mit muttersprachlichen Kindern, die jedoch mitunter auch sprachliche Defizite aufweisen. Lehrkräfte stehen vor der Aufgabe, Schülerinnen und Schüler, die noch ganz am Anfang des Zweitspracherwerbs stehen, gleichermaßen zu fördern wie Kinder, die bereits einen weiter fortgeschrittenen Sprachstand erreicht haben. Diese teilweise sehr unterschiedlichen Voraussetzungen erfordern differenzierte Förder- und Unterstützungsmaßnahmen.

FÜNF FÖRDERBEREICHE

Der Ordner „DaZ Sprachbausteine 1“ erleichtert Ihnen als Lehrkraft die Planung von schülergerechten, individuellen Sprachfördermaßnahmen. Er enthält Materialien in zwei Niveaustufen für Kinder der 1.–2. Klasse. Mit dem Unterrichtsmaterial unterstützen Sie die Entwicklung der Kinder in fünf Bereichen:

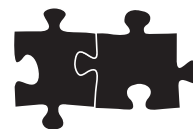
- Wortschatz
- Sprechen
- Grammatik
- Text (Lesen und Schreiben)
- Hören

BEZUG ZUM LEHRPLAN

Der Fachbereich Deutsch beinhaltet die Kompetenzbereiche *Hören* (Bereich 1), *Lesen* (Bereich 2), *Sprechen* (Bereich 3), *Schreiben* (Bereich 4) und *Sprache im Fokus* (Bereich 5). Mit diesem Lehrmittel arbeiten Ihre Kinder an den folgenden Kompetenzstufen:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- können einzelne Wörter und Wendungen in vertrauten Situationen verstehen oder deren Bedeutung erfragen und so ihren rezeptiven Wortschatz erweitern. – *D.1.A.1.1d*
- können einfache Aufträge und Erklärungen zu bekannten Sachthemen und Alltagssituationen verstehen und ausführen (z. B. alltägliche Abläufe). – *D.1.B.1.1a*
- können zum Hörtext etwas Passendes produzieren (z. B. inneres Bild zeichnen, etwas formen, spielerisch darstellen). – *D.1.B.1.1a*
- können Mitteilungen und Erklärungen verstehen und Aufträge ausführen. – *D.1.B.1.1c*
- können in einer vertrauten Gesprächssituation dem Gesprochenen folgen und ihre Beteiligung zeigen. – *D.1.C.1.1a*
- können sich wichtige Inhalte aus einem Gespräch merken. – *D.1.C.1.1b*
- können Gesprächsbeiträgen folgen und sich für sie Bedeutsames merken. – *D.1.C.1.1c*
- können kurze Sätze langsam erlesen. – *D.2.A.1.1b*
- erkennen vertraute Wörter auf einen Blick (Sichtwortschatz). – *D.2.A.1.1c*



- können wichtige Wörter zum behandelten Thema lesen und verstehen. – *D.2.B.1.1b*
- können Wörter, Wendungen (z. B. in Fragen, Aussagen, Aufforderung) und Satzmuster in vertrauten Situationen passend verwenden (produktiver Wortschatz). – *D.3.A.1.1a*
- können ihren produktiven Wortschatz aktivieren, um sich in verschiedenen Themen und Situationen sprachlich angemessen auszudrücken. – *D.3.A.1.1b*
- können Beobachtungen wiedergeben und einfache Sachverhalte mit Unterstützung beschreiben. – *D.3.B.1.1b*
- können auf direkt an sie gerichtete Fragen antworten. – *D.3.C.1.1b*
- können sich an einfachen, kurzen Gesprächen beteiligen. – *D.3.C.1.1b*
- können vertraute Wörter, Wendungen und Satzmuster in alltäglichen, bekannten Schreibsituationen verwenden und ihren produktiven Wortschatz aktivieren (z. B. kurzer Brief, Briefformeln). – *D.4.A.1.1d*
- können Erfahrungen mit Gesprächsverhalten und Gesprächsregeln in der Grossgruppe sammeln (z. B. Sprecherwechsel, Klassengespräch) und über deren Nutzen nachdenken. – *D.5.B.1.1a*
- können erste Erfahrungen mit der Sprachenvielfalt in der Klasse sammeln (z. B. Begrüssungsrituale, Sprachmelodie, Lieblingswörter). – *D.5.B.1.1a*
- können Erfahrungen sammeln mit: Wort- und Satzbau (z. B. Wortgrenzen und Anzahl Wörter in einem Satz bestimmen); unterschiedlichen Lautstrukturen der verschiedenen Sprachen in der Klasse (Satzmelodie); unterschiedlichen Schriftsystemen (z. B. Bilderschrift). – *D.5.C.1.1b*
- können die Schreibung von Wörtern memorieren. – *D.5.E.1.1b*

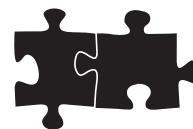
ZWEITSPRACHE LERNEN

Das Lernen einer Sprache ist eine dem Menschen angeborene Fähigkeit. Dazu bedarf es keines besonderen Unterrichts, wie der Erstspracherwerb kleiner Kinder eindrücklich zeigt. Auch das Lernen weiterer Sprachen kann auf natürlichem Weg durch den Kontakt mit Sprechern dieser Sprachen gelingen. In vielen mehrsprachigen Kulturen ist dies der Regelfall (ungesteuerter Spracherwerb). Besonders junge Lerner eignen sich auf spielerische und beiläufige Art Sprachen und deren Regeln unbewusst an. Diese Prozesse benötigen eine gewisse Zeit und sind abhängig von der Häufigkeit und der Qualität der vorgegebenen Modelle. Auch wenn eine Sprache auf natürlichem Weg erworben werden kann, lernen viele Kinder unter erschwerten Bedingungen. Viele von ihnen haben zu wenig Kontakt zum Deutschen, so dass sich der Erwerbsprozess verlangsamt oder auch zum Stillstand kommt. Aus diesem Grund kommt der schulischen Unterstützung des Zweitspracherwerbs eine hohe Bedeutung zu.

DAZ SPRACHBAUSTEINE 2

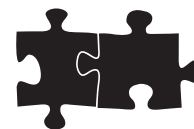
Die Materialien des Ordners „DaZ Sprachbausteine 2“ (Best.Nr. 1526) bieten Ihnen weiterführende Materialien zur Förderung Ihrer Kinder.

EINSATZ DES LEHRMITTELS

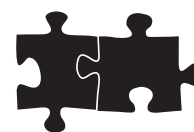


-
- FÜNF FÖRDERBEREICHE** Mit diesem Lehrmittel fördern Sie die Entwicklung der Kinder in fünf Bereichen: Wortschatz, Sprechen, Grammatik, Text und Hören. Die Bereiche greifen ineinander, ergänzen sich, nehmen Bezug aufeinander. Der Ordner „DaZ Sprachbausteine 2“ führt die Themen weiter.
- DIFFERENZIERUNG** Die Arbeitsblätter der fünf Förderbereiche sind in zwei Schwierigkeitsgrade differenziert. Die Seiten mit einem Stern * enthalten einfachere, die Seiten mit zwei Sternen ** schwierigere Aufgaben. Die Seiten bauen aufeinander auf, kommen in der Abfolge des Ordners nacheinander und sind folglich nacheinander zu lösen. So steigern Sie die Deutschkenntnisse Ihrer Kinder kontinuierlich.
- SOZIALFORM** Die Arbeitsblätter eignen sich für Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeiten. In der Kopfzeile lesen Sie jeweils eine Empfehlung dazu.
- AUFBAU** Das Lehrmittel folgt einem Aufbau, der das Kind auf dem Erwerbsweg der deutschen Sprache sinnvoll und gezielt unterstützt:
- Zuerst geht es um das Erlernen von Ein- oder Mehrwortäusserungen; hier werden noch keine vollständigen Sätze verlangt. In der Wortschatzarbeit stellen Sie den Kindern die notwendigen Wörter und Redemittel zur Verfügung, damit sie ihren Alltagswortschatz (=funktionaler Wortschatz) ausbauen und tägliche Handlungen beschreiben können.
 - Allmählich rückt der einfache Satzbau ins Zentrum: Ziel ist es, die Struktur des einfachen Aussagesatzes im Deutschen zu erwerben. Dabei lernen die Kinder, das Verb zu beugen und an die zweite Position im Satz zu stellen. Unsicherheiten im Umgang mit Geschlecht und Artikel sind in diesem Entwicklungsstand noch häufig anzutreffen.
 - Der Wortschatz wird weiter ausgebaut: Nun kommen die Verben dazu – der Einsatz von Modalverben, Hilfsverben und trennbaren Verben ermöglicht differenzierte Ausdrucksmöglichkeiten. Die Kinder können nun Wünsche, Absichten, Regeln artikulieren oder Ereignisse zeitlich einordnen.
 - Das Hörverständnis fördern Sie ebenfalls. Die Aufgaben zum Hörverstehen nehmen Bezug auf die Aufgaben der anderen vier Bereiche und festigen diese über einen anderen Kanal (Bezug zu Kopiervorlagen vgl. Übersicht Seite 8). Damit die Kinder jeweils genug Zeit haben, die Informationen zu entnehmen, spielen Sie die Audiotracks mehrmals ab und bauen auch innerhalb der Tracks kurze Stopps ein. Die Tracks finden Sie als mp3-Dateien auf <https://elkverlag.ch/daz-sprachbausteine-1>.
- DOWNLOAD AUDIODATEIEN**
- ALLGEMEINE TIPPS** Den Deutscherwerb Ihrer Kinder unterstützen Sie, indem Sie ihr eigenes Tun oder das Tun der Kinder stets sprachlich begleiten (z. B. *Ich nehme den Schwamm. Ich wische von oben nach unten.*) Da der Artikel schwierig zu lernen ist, geben Sie ihn bei neuen Begriffen stets mit, damit die Kinder ihn immer wieder hören.

ÜBERSICHT

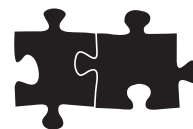


	Seite, Titel	Förderschwerpunkt	Lösungen	Audiotrack
Wortschatz	11: Meine Schulsachen *	Wortschatz Schulsachen	Seite 65	-
	12: Mein Körper *	Wortschatz Körperteile	-	-
	13: Meine Spielsachen *	Wortschatz Spielsachen	Seite 65	-
	14: Essen und trinken *	Wortschatz Nahrung	Seite 66	-
	15: Silben-Tiere *	Wortschatz Tiere; Silben	Seite 67	-
	16: Was machen die Kinder? *	Schulverben Infinitiv	Seite 67	-
	17–18: Faltbuch – A, B **	Oberbegriffe	Seite 68	-
	19: Das Zebra ist gestreift **	Adjektive (adverbialer Gebr.)	Seite 68	-
	20: Wörterschlangen **	zusammengesetzte Verben	Seite 69	-
	21: Satz-Domino **	syntagmatische Beziehungen	Seite 69	-
	22: Ordnung im Schrank **	Artikel <i>die</i> oder <i>der</i>	Seite 70	-
	23: Wo ist der Hahn? **	Lokaladverbien	Seite 70	-
Sprechen	24: Guten Tag! *	Begrüßungen	Seite 71	-
	25: Was ist los? *	Befindlichkeiten, Bedürfnisse	Seite 71	-
	26: In der Schule *	Redemittel Schule	Seite 71	-
	27: Entschuldigung! **	sich entschuldigen	Seite 72	-
	28: Auf dem Flohmarkt **	einkaufen	-	-
	29: Das esse ich am liebsten **	Vorlieben, Abneigungen	Seite 72	-
Grammatik	30: Wer mag was? *	Sätze mit <i>mögen</i>	Seite 73	-
	31: Klappsätze *	Objekt mit <i>über</i>	Seite 73	-
	32: Satzrolle *	Akk.objekt mit unbest. Artikel	-	-
	33: Lustige Monster *	Verb <i>haben</i> ; Körperteile	Seite 73	-
	34: Noch mehr Monster *	Verb <i>sein</i> ; Adjektive	Seite 74	-
	35–36: Sätze würfeln – A, B *	syntagmatische Beziehungen	Seite 74	-
	37: Sätze lesen und zeichnen *	Subjekt – finites Verb	-	-
	38–39: Schüttelpizza – A, B **	Nomen-Verb-Verbindung trennen	Seite 74	-
	40: Was können die Kinder gut? **	Modalverb <i>können</i>	Seite 75	-



	Seite, Titel	Förderschwerpunkt	Lösungen	Audiotrack
Grammatik	41: Ausflugstag **	zusammengesetzte Verben	Seite 75	-
	42: Was hast du heute gemacht? **	Hilfsverb <i>haben</i> und Partizip	Seite 76	-
	43: Was ist hier passiert? **	Hilfsverb <i>sein</i> und Partizip	Seite 76	-
	44: Satzfücher **	syntagmatische Beziehungen	Seite 76	-
Text	45: Meine Wörter und Sätze *	Namen, Wörter, Sätze schreiben	-	-
	46: Das bin ich *	über sich selbst schreiben	-	-
	47–48: Abzählreime – A, B *	Abzählreime lesen und sprechen	-	-
	49: Immer längere Sätze **	Sätze lesen u. Bildern zuordnen	Seite 77	-
	50: Familienausflug **	Hören; Textbrüche erkennen	Seite 77	Nr. 11
	51: Pflanzen **	Sachtext lesen	Seite 78	-
	52: Eine dicke Nase **	in Sprechblasen schreiben	Seite 79	-
	53: Das bin ich **	über sich selbst schreiben	-	-
Hören	54: Spielsachen, Schulsachen, Tiere *	Wortschatz; Oberbegriffe → vgl. Seite 11, 13, 15	Seite 80	Nr. 01
	55: Körperteile, Lebensmittel, Geschirr *	Wortschatz; Oberbegriffe → vgl. Seite 13, 14	Seite 80	Nr. 02
	56: Wer macht was? *	Verben im Infinitiv → vgl. Seite 16	Seite 80	Nr. 03
	57: Ich habe Hunger *	Sätze hören und zuordnen → vgl. Seite 24, 25, 26, 27	Seite 81	Nr. 04
	58: Viele Sätze *	Sätze hören und zuordnen → vgl. Seite 32, 33, 34	Seite 81	Nr. 05
	59: In welchen Schrank? **	Dinge Oberbegriffen zuteilen → vgl. Seite 17, 18	Seite 82	Nr. 06
	60: Wie sind die Dinge? **	Adjektive (adverbialer Gebr.) → vgl. Seite 19	Seite 82	Nr. 07
	61: Das mache ich **	Sätze mit zusammenges. Verben → vgl. Seite 20, 41	Seite 83	Nr. 08
	62: Einkaufen **	Hörverstehen zum Einkaufen → vgl. Seite 28	Seite 83	Nr. 09
	63: Wer hat was gemacht? **	Verben <i>sein, haben</i> und Partizip → vgl. Seite 42, 43	Seite 84	Nr. 10

IMPULSE ZU DEN KOPIERVORLAGEN



ERLÄUTERUNGEN ZU DEN KOPIERVORLAGEN

Seite 11: Meine Schulsachen *

Zu zweit die Karten benennen und/oder einander vorlesen.
Mit Realgegenständen arbeiten und sie den Karten zuordnen.
Kimspiele mit den Realgegenständen spielen. Verse verwenden:
„Zwei, drei, vier, was fehlt hier?“ oder „Bi, ba, bu, was kam dazu?“

Seite 12: Mein Körper *

Den eigenen Körper zeichnen, z. B. die Umrisse auf Packpapier.

Seite 13: Meine Spielsachen *

Die Kinder eigene Spielsachen mitbringen lassen. Sie in die Mitte legen. Die Lehrperson erzählt eine Geschichte, wer einen Gegenstand hört, klatscht in die Hände und zeigt auf den genannten Gegenstand.

Seite 14: Essen und trinken *

Den Nudelsalat (evtl. mit Geflügelwürstchen) und die Bananenmilch gemeinsam herstellen, um die Wörter im realen Kontext anzuwenden.

Seite 15: Silben-Tiere *

Die betonten und unbetonten Silben darstellen: z. B. als festen/leichten Schlag auf den Tisch oder Oberschenkel, als grossen/kleinen Schritt oder als Schwungbewegung in der Luft.

Seite 17–18: Faltbuch – A, B **

Zur Unterstützung Bild- oder Wortkarten auslegen, welche die Kinder sortieren und verschiedenen Oberbegriffen zuordnen.

Seite 19: Das Zebra ist gestreift **

Als Weiterführung auch die gegensätzlichen Adjektive anbieten (z. B. *alt – jung*). Damit Sätze bilden, z. B. *Die Oma ist alt. Die Oma ist nicht jung.*

Seite 20: Wörterschlangen **

Als Vorübung die Verben zuerst pantomimisch darstellen (Ratespiel). Später den Gebrauch der trennbaren Verben in Sätzen üben: Die Lehrperson schreibt Sätze mit Lücken an die Wandtafel, die Kinder füllen die Lücke. Beispiel: *Olga zieht die Hose _____*. (Verb: *anziehen*)

Seite 21: Satz-Domino **

Als Weiterführung die Dominokarten in der Mitte halbieren und in der Klasse verteilen. Welche Paare finden sich zuerst?

Seite 22: Ordnung im Schrank **

Was haben die Wörter im *die*-Schrank gemeinsam? Die Kinder die „schwa-Regel“ entdecken lassen: zweiseilbige Nomen mit der Endung *e*, die wie ein „schwa“ ausgesprochen werden [ə], sind oft weiblich (Mütze, Hose, Jacke usw.).

Seite 23: Wo ist der Hahn? **

Die Lokaladverbien auch mündlich einüben: Verschiedene Gegenstände anordnen und sagen, wo sie sich befinden (*hinter, vor* usw.).

Seite 24: Guten Tag! *

Auf die gleiche Weise auch Abschiedsformeln lernen.

Seite 25, 26, 27: Was ist los? *, In der Schule *, Entschuldigung! **

Die dargestellten Situationen pantomimisch darstellen.

Seite 28: Auf dem Flohmarkt **

Einen kleinen Flohmarkt aufbauen. Die Kinder verkaufen und kaufen, spielen die Dialoge nach und erfinden eigene Dialoge.



Seite 29: Das esse ich am liebsten **

Als Zusatz den Kindern Supermarkt-Prospekte geben. Die Kinder schneiden aus, was sie gerne essen, gestalten eine Collage, benennen die Wörter, schreiben sie an, üben die Formeln (*Ich mag ...*).

Seite 30: Wer mag was? *

Zusatzübung: Die Kinder fragen einander *Was magst du?* und schreiben danach Sätze auf, z. B. *Leon mag Autos*.

Seite 31: Klappsätze *

Mit dem Klappbuch verschiedene Sätze kombinieren, z. B. *Mama und Papa hüpfen über die Wiese*. Die Sätze aufschreiben.

Seite 33: Lustige Monster *

Als Weiterführung eigene Monster zeichnen und Sätze dazu aufschreiben. Sie einander präsentieren und die Sätze vorlesen.

Seite 35–36: Sätze würfeln – A, B *

Die Würfel vergrößern, damit die Kinder besser schneiden, kleben und üben können. Es sind verschiedene Satzarten möglich: *Der Mann liegt im Bett* (=präferierte Satzstellung des Deutschen). *Im Bett liegt der Mann* (=Objektbetonung). *Liegt der Mann im Bett?* (=Frage).

Seite 37: Sätze lesen und zeichnen

Als Weiterführung hängt die Lehrperson Bilder von weiblichen und männlichen Personen an die Tafel. Die Kinder schreiben Bezeichnungen dazu, z. B. *die Tante, der Grossvater* etc. und lernen auf diese Weise das natürliche Geschlechtsprinzip kennen.

Seite 38–39: Schüttelpizza – A, B **

Die Pizza vorgängig, gleichzeitig oder nachher gemeinsam backen.

Seite 40: Was können die Kinder gut? **

Im Anschluss schreiben die Kinder auf, was sie oder andere gut können, z. B. *Ich kann gut tanzen. Anna kann gut tauchen*.

Seite 41: Ausflugstag **

Als Weiterführung Verben vergleichen, die sich nur in der Vorsilbe unterscheiden, z. B. *anziehen – ausziehen*. Damit Sätze bilden, z. B. *Silvio zieht die Jacke an. Olivia zieht die Jacke aus*.

Seite 42: Was hast du heute gemacht? ** und

Seite 43: Was ist hier passiert? **

Die Bilder vergrößern, ausschneiden, auf dem Boden auslegen. Die Lehrperson stellt Fragen: *Was hat der Knabe gemacht?* oder *Was ist mit dem Eis passiert?* Die Kinder antworten: *Der Knabe hat ein Rakettenbild gemalt.* oder *Das Eis ist geschmolzen*.

Seite 45: Meine Wörter und Sätze *

Die Aufgabe in regelmässigen Abständen wiederholen und den Fortschritt der Kinder beobachten.

Seite 50: Familienausflug **

Den Kindern die Geschichte (links) vorlesen oder den Audiotrack Nr. 11 abspielen. Mit den Kärtchen das Gedächtnisspiel „*Ich packe meinen Koffer*“ spielen.

Seite 53: Das bin ich **

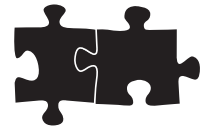
Als Weiterführung einen Text über ein anderes Kind schreiben (3. P. EZ statt 1. P. EZ). Dem Kind zuerst die nötigen Fragen stellen.

Familienausflug













Die Familie will einen Ausflug machen. Papa will mit dem Auto wegfahren. Mama packt die Rucksäcke. Enzo darf einen Fussball einpacken. Alina packt das Springseil ein. Papa sucht seine Sonnenbrille. Mama holt die Sonnenhüte. Papa will eine Zeitung mitnehmen. Mama packt ihr Buch ein. Enzo und Alina holen ein Kartenspiel. Mama packt Brote ein. Papa holt Wasserflaschen. Alina will Äpfel mitnehmen. Enzo soll die Decke holen. Endlich kann die Familie auf der Wiese liegen.


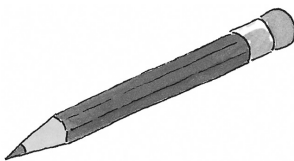
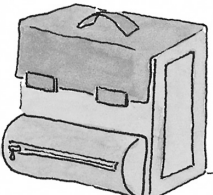
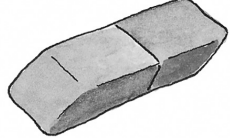
Meine Schulsachen *

Wortschatz – Einzel- oder Partnerarbeit



Schneide die Bilder unten aus. Klebe sie oben auf die passenden Felder.

			
die Schere	der Pinsel	der Bleistift	der Malblock
			
das Etui	der Schulthek	der Spitzer	der Ordner
			
das Buch	das Lineal	das Heft	der Radiergummi

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

DaF- / DaZ-Sprachbausteine 1

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

